

Junior ist Spitze Minister Pfister ehrt Bruno Maier

Singen (of). Bruno Maier hat für die Region Wirtschaftsgeschichte geschrieben mit »seiner« Wefa und Wefa Inotec, auch wenn sein Mitstreiter, Dietrich H. Boesken, der ehemalige Alu-Chef und Singener Ehrenbürger, ihn noch als Junior-Partner sieht. Wie Boesken tut sich auch Bruno Maier mit dem Ruhestand schwer: Letztes Jahr konnte er im Kreise seiner Belegschaft das 50. Berufsjahr feiern, er hat schließlich als 14-jähriger Lehrling in der Alu angefangen und aus der Garagen-Gründung »Wefa« zusammen mit Boesken ein Unternehmen geschaffen, das im globalen Wettbewerb mit speziellen Werkzeugen für Alu-Strangpressen die Nase vorn hat, zum Beispiel in der Auto-Industrie. Bruno Maier hat schon viele Ehrungen erhalten. Für die jüngste Ehrung, die Verleihung der Wirtschaftsmedaille des Landes durch Wirtschaftsminister Ernst Pfister persönlich, sorgte Singens OB Oliver Ehret. Denn er sei von dem Einsatz Bruno Maiers so beeindruckt gewesen, dass er eine Ehrung erhalten sollte »die gewiss nicht jeder bekommen kann.« Das unterstrich auch Ernst Pfister im

kleinen Festakt in der Wefa letzten Mittwoch: Maier habe ein außerordentliches unternehmerisches Talent. Die Wefa mit ihren vier Standorten in Singen, Böhmen und der Schweiz beschäftigt heute 150 Mitarbeiter und macht 25 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Der Erfindergeist, der für den nötigen Vorsprung sorgte, sei immer vorhanden gewesen. IHK-Vizepräsidentin Ingrid Hempel bemerkte, dass Aluminium sich durch das ganze Leben von Bruno Maier zog. Und das, obwohl der Stoff zu Zeiten der Römer ziemlich gefährlich gewesen sein soll: in der Regentschaft von Tiberius wurden die Erfinder eines leichten Silbers aus Tonerde noch kurzerhand hingerichtet. Bruno Maier zeigte sich gerührt von soviel Lob. Allerdings sei es doch wirklich an der Zeit, an einen Ruhestand auf Raten zu denken: bald wolle er sich auf die Leitung der Wefa Thyngen begrenzen. Schließlich führen ihm seine beiden Söhne Oliver und Joachim inzwischen vor, dass sie ziemlich viel von unternehmerischen Talent geerbt haben, und seine Wefa in guten Händen ist.



Aus den Händen von Wirtschaftsminister Ernst Pfister konnte Bruno Maier (Wefa, Wefa Inotec) am Donnerstag die Wirtschaftsmedaille des Landes entgegennehmen. swb-Bild: of

Zehnacker-Verkauf irritiert Region

Singen (li). Oberbürgermeister Oliver Ehret hatte es am Mittwoch letzter Woche unter dem Siegel der Verschwiegenheit erfahren: Die ursprüngliche Firma Zehnacker mit Sitz der Holding in Berlin wurde verkauft. Seither reagiert nicht nur er irritiert, denn Zehnacker wie die als Partner zählende Firma Nexus sind für den Hegau-Tower fest eingeplant. Zehnacker war zu einem Dienstleistungs-Multi geworden: Reinigung, Krankenhaus-Service, Catering, Pflege und Management-Lösungen gehörten unter einem großen Dach zusammen. Vor vier Jahren war die Firma

Odewald eingetreten. Sie war finanziell beteiligt und als Problemlöser willkommen. Jetzt hätte sie über 50 Prozent des Kapitals gehalten: Auszahlen oder verkaufen sei die Alternative gewesen, berichten Branchenkenner. 190 Millionen seien seitens des neuen Inhabers Sodexu geflossen. Der Groß-Caterer ist auch bei Alcan in Singen tätig. Welche Kapitalflüsse hier ihre Wirkung zeigten, ist völlig offen. Offen ist auch, was die neuen Besitzer mit dem weltweit agierenden Singener Unternehmen Zehnacker machen. Veränderungen soll es auch an der Spitze von Nexus geben.

KURZ & BÜNDIG

Die Transitusfeier im Kloster Hegne feiern die Schwestern des Klosters am 3.10. um 20 Uhr in der Klosterkirche unter Mitwirkung der Teilnehmer der Hegner Musiktag. Mit Texten, Liedern, Gebeten wird des Sterbens des Franziskus gedacht.

NEU: Parkinson-Selbsthilfegruppe Singen Bei guter Witterung trifft sich eine Gruppe der Mitglieder zum Walken jeden Dienstag um 10.30 Uhr beim Hohentwiel-Stadion.

Betreuungsnachmittag - nicht nur für Alzheimerkranke immer dienstags, 14.30-17.30 Uhr, Johanner-Zentrum, Zelgstr. 6, Singen. Infos auch unter: 07731/99830. Voranmeldung ideal, aber nicht Bedingung!

Gesprächskreis für Trauernde beim Hospizverein Singen-Hegau: Treffen jeden 1. Montag im Monat im Büro des Hospizvereins, Gambinus 1, Singen. (Eingang Parkhaus neben Sport-Müller in der Scheffelstraße). Auskunft und Information: 07731/31138. Nächstes Treffen: 6.10.

Ilco-Gruppentreffen f. Jüngere oder Berufstätige mit Darmkrebs oder Stoma finden ab sofort jeden 1. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr im Sport & Freizeitpark, Am Eglental 2, 78247 Hilzingen-Twielfeld, statt. Infos: Rita Scharmann, Tel. 07731/26799. Nächster Termin: 1.10.

Neue Teilnehmer für Selbsthilfegruppen gesucht Die Selbsthilfegruppe zu Zwangserkrankungen und sozialer Phobie sowie zum BurnOut-Syndrom in Konstanz suchen neue Teilnehmer für regelmäßige Gruppentreffen. Interessenten melden sich per Tel. 07531/955401 oder Dennis.Riehle@t-online.de.

Parkinson-Selbsthilfegruppe Singen trifft sich am Mi., 8.10., um 16 Uhr im Inforum (Erzbergerstr. 1 (2. Stock), Singen, Eingang rechts neben der Post) zum Gesprächskreis. Leitung: Frau Dipl.-Psychologin Ugarte.

Impulse für Existenzgründer

Singen (swb). An jedem ersten Mittwoch im Monat werden Impulsnachmittage zum Thema Existenzgründung in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Singener Gründer- und Technologiezentrum (SinTec) in der Maggistraße 7 angeboten. Sonderthema am 1. Oktober 2008: »Betriebswirtschaftliches Denken von Anfang an«, Referent ist Walter Schulz von der Handwerkskammer Konstanz.



Wo sind die Altlasten genau? Auf dem früheren Industriemüllplatz Moos erklären Landtagsabgeordnete Veronika Netzhammer und Oberbürgermeister Oliver Ehret zeitgleich die Lage dem Regierungspräsidenten Julian Würtenberger. swb-Bild: li

Wild äst auf altem Müllplatz Regierungspräsident besichtigt Industriemüllplatz Moos

Moos (li). Auf dem Industriemüllplatz Moos lagern in offener Natur hinter der Kläranlage 60 000 Kubikmeter Müll auf 20 000 Quadratmeter Fläche. Seit zwei Jahren saniert hier die Stadt Singen mit ihrer Abteilung Grün und Gewässer. 1,3 Millionen Euro wurden hier hineingesteckt. 60 Prozent Zuschuss gab es vom Land bisher. Gestern hat sich Regierungspräsident Julian Würtenberger am einstigen Tatort von der Sanierung selbst überzeugt. Sein Eindruck: »Die Sünden der Vergangenheit haben wir im Griff.« Und er habe die Hoffnung, dass nach der Sühne dann alles wieder gut gehe.

Auf dem Müllberg steht bereits ein Hochsitz: Die Natur hat sich ihr Reich schon in vielen Teilen zurückgeholt. So äst das Wild bereits wieder auf Naturwiesen, wurde berichtet. Das Gebiet hat eine doppelte Besonderheit: es grenzt an einen Altarm der Aach und liegt eigentlich schon mit Teilen im Naturschutz- und FFH-Gebiet. Darauf verwies der Singener Oberbürgermeister Oliver Ehret vor Ort. Singen hatte die Deponie von 1961 bis 1974 betrieben. Deshalb musste sie auch die Sanierung tragen. Zur Zeit wird die Vorreinigungsanlage für das Deponiewasser installiert. Im No-

vember startet die hydraulische Sanierung. Abgelagert waren neben Haus-, Gewerbe- und Industrieabfällen insbesondere Würzmittelrückstände und andere Reste aus der Lebensmittelproduktion. Landrat Frank Hämmerle nutzte die Gunst der Stunde, um dem Regierungspräsidenten den harten Kampf im Kreis gegen die vielfältigen Altlasten vorzustellen. 2116 Altlasten sind derzeit bekannt oder in Arbeit und stehen im Bodenschutzkataster. Auch die privaten Altlasten würden in einer Prioritätenliste erfasst, die systematisch abgearbeitet werde.

»LOS ÄMOL«



Finanzamt zieht um

Die Pläne, das nie bezogene neue Verwaltungsgebäude von Nycomed in Konstanz zu beleben, scheinen geglückt. Der Umzug des Finanzamt Konstanz in zwei Geschosse des Luxusbaus scheint beschlossene Sache. Finanzminister Willy Stächele hatte bei seinem Besuch vor einigen Wochen sich noch vage gehalten, jetzt solle bis Ende des Jahres die Unterschrift unter den Mietvertrag vollzogen werden. Ein Umzug, so wurde bekannt, ist dann bis zum Jahr 2010 geplant. Das bisherige Gebäude in der Bahnhofstraße kann dann verkauft werden.

Oliver Fiedler

Der Landtagsabgeordnete Andreas Hoffmann verbindet mit dem nun auf Ende Oktober avisierten Börsengang der Bahn einige Hoffnungen für unsere Region. Bisher wurden jegliche Anfragen

zum Ausbau der Bahnsteige auf ein behindertengerechtes Niveau einfach nicht weiter beachtet, weil Investitionen so gut wie unmöglich waren. Doch viele der Seehas Haltepunkte, insbesondere Mühlhausen-Ehingen oder Hegne spotten auch heute noch jeglicher Beschreibung, was die Höhe der Bahnsteige angeht. Erst sieben Haltestellen entlang der Strecke, so kritisierte auch Hans-Peter Hafn bei der Verleihung der Staufer-Medaille an ihn am Samstag, seien überhaupt als »barrierefrei« zu bezeichnen. Ich hoffe, dass eine AG hier die Verhältnisse neu ordnen kann und wieder mehr für ihre Fahrgäste investiert. Die Bahn habe einfach den jungen Geschäftsmann in den Mittelpunkt gestellt, der mit dem IC bundesweit unterwegs sei. Nun sollte die Bahn auch endlich an den größten Teil ihrer Fahrgäste denken. Oliver Fiedler



Hanspeter Hafn (im Bild mit seiner Frau) erhielt von Staatssekretär Dieter Hillebrand am Samstag die Staufermedaille für herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Landtagsabgeordneter Andreas Hoffmann hatte diese Ehrung mit beantragt. swb-Bild: of

Einsatz für Behinderte Staufermedaille an Hanspeter Hafn

Allensbach (of). Im Rahmen eines Kreisverbandkongresses des VdK wurde am Samstag die Staufermedaille des Landes an Hanspeter Hafn verliehen, der auch zweiter Vorsitzender des Kreisverbands ist. Staatssekretär Dieter Hillebrand vom Sozialministerium nahm die Ehrung vor und würdigte Hafn, der als Erwachsener erblindete, als einen großen Kämpfer für die Rechte Behinderter. »Hanspeter Hafn kann stolz darauf sein, dass bundesweit die größte Dichte von akustischen Ampeln im Süden von Baden-Württemberg zu finden ist«, so Dieter Hillebrand in seiner Laudatio. Hafn wurde aber auch überregional bekannt, durch sein Projekt »Spatz«, bei dem Schüler eine interessante Hörzeitung für Blinde zusammenstellten. Für dieses Engagement hat Hafn auch schon den Sozialpreis der Stadt Konstanz verliehen bekommen. Hanspeter Hafn hat sich über seine politische Arbeit hinaus auch in dem Theaterprojekt »Ich sehe was, was du nicht siehst« engagiert, das von Sehbehinderten und Blinden erfolgreich mehrfach aufgeführt wurde.

Landtagsabgeordneter Andreas Hoffmann betonte in seiner Ansprache, dass Hanspeter Hafn gewiss kein bequemer Mensch sei, der auch wütend werden könne, wenn seine Eingaben für die behinderten Menschen in der Region zu nichts führten. Hanspeter Hafn nutzte die Auszeichnung auch zum Dank. »Ich bin kein Solotänzer« hob er hervor, er habe es sich auch immer zum Ziel gemacht, andere mit ins Boot zu holen. Als er erblindete, sei er in ein Loch gefallen und habe drei Jahre gebraucht, um da wieder heraus zu kommen. Dafür sei er auch seiner Frau sehr dankbar. Ihr gebühre mindestens die Hälfte der Medaille. Was wäre allerdings ein Auftritt von Hanspeter Hafn, ohne auch die Chance zu nutzen: In Konstanz gebe es inzwischen immer mehr Linien mit akustischem Informationsdienst zu den Haltestellen, doch der Kampf um behindertengerechte Haltestellen beim Seehas sei lang. Man sei noch weit entfernt von dem ÖPNV, der auch in würdiger Weise von behinderten Menschen benutzt werden könne.